

Horrortrip statt Honeymoon

Unfall auf der Hochzeitsreise

VON VERENA BIRCHLER

● **Glücklich, verliebt und voller Pläne treten Heidi und Urs Fischer ihre Hochzeitsreise an. Doch das Leben hält sich nicht immer an die Spielregeln, und so wird der Start ins gemeinsame Leben beinahe zur Todesfahrt.**

Das junge Paar will in Mexiko mit einem Greyhound-Bus nach Mérida reisen. Doch plötzlich hört Heidi eine innere Stimme: «Fahr nicht. Ihr kommt nicht in Mérida an.» Sie redet mit ihrem Mann darüber, doch trotz des unguuten Gefühls besteigen sie den Bus.

Unterwegs nach Mérida führt die riskante Fahrweise des Chauffeurs dazu, dass sie mit 130 Stundenkilometern in eine scharfe Kurve schiessen und den Abhang hinunterstürzen. Zurück bleiben Tote und Schwerverletzte und ein Busfahrer, der sofort flüchtet und nie mehr gefunden wird. Auch Heidi Fischer gehört zu den Verletzten und wird mit schweren Hüft-, Bein- und Armverletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Mit zwei Notoperationen wird sie «reise-tauglich» gemacht und anschliessend mit einem speziellen Becken-Bein-Gips in die Schweiz transportiert. Hier glauben ihr die Ärzte nicht, dass unter dem Gips noch ein offener Bruch auf eine richtige Behandlung wartet, und lassen sie elf Tage lang liegen. Die Folge sind später unglaublich viele Folgeoperationen.

Heidi Fischers Zorn auf die Ärzte und Schwestern wird immer grösser. Sie steht wieder vor einer Operation und ist verzweifelt. Nach verschiedenen Gesprächen mit Christen und ihrer Schwester riskiert sie in einem Gespräch mit Gott die Aussage: «Mein Gott, wenn es dich gibt, dann schau,

dass ich morgen nicht operiert werde. Dann, weiss ich, dass du wirklich existierst, und dann werde ich in Zukunft mein Leben nach deinen Plänen leben.» Tatsächlich wird die Operation verschoben, und für Heidi Fischer beginnt nun ein Prozess der inneren Heilung. Sie spürt, dass sie sich entscheiden muss, mit welchen Gefühlen sie zukünftig weiterleben will. Möchte sie sich rächen an den Ärzten und Schwestern, die versagt haben, möchte sie Vergeltung für das Verbrechen des Busfahrers, oder soll Vergebung ins Zentrum ihres Denkens kommen?

In dieser Phase sieht sie in ihren Gedanken Jesus mit ihrem damaligen Arzt die Treppe heraufkommen. Jesus hält den Arzt an der Hand. Ein schönes Bild. Doch plötzlich erkennt Heidi, dass sie selbst nicht dabei ist. Ihr wird bewusst, dass sie nie inneren Frieden findet, solange sie an ihrem Hass und ihrem Selbstmitleid festhält. Heidi lernt zu vergeben und durchlebt einen wichtigen Prozess – weg von der Opferrolle, hin zu einem befreiten Menschen. Es bleiben viele schlimme Narben an ihren Beinen. Jahre-lang darf ihr Mann Urs ihre Beine nicht berühren, und doch lernt sie mit der Zeit, sich selbst anzunehmen.

Heute arbeitet Heidi Fischer als Schwimmlehrerin und Bademeisterin. Dabei wird sie oft auf ihre Narben angesprochen. Und in vielen Gesprächen kann sie erzählen, was sie mit Jesus erlebt hat und welch befreiende Kraft in der Vergebung liegt.

●



Heidi Fischers Hochzeitsreise endete im Spitalbett.

BUCHTIPP

Verena Birchler
Life Stories Band 2

Brunnen Verlag / ERF Medien
ISBN 978-3-7655-4041-7



Neben der ausführlicheren Geschichte von Heidi Fischer 14 weitere eindruckliche Lebensschicksale.

RADIO-TIPP

Life Channel

Porträt: Vergebung statt Rache

Quicklink 669 (s. S. 13)